

*Materialmappe*  
*„Linus & der Traum der Zeit“*

Eine Handreichung für Schulkassen anlässlich des Freilichttheaterprojekts

zur 700-Jahrsfeier der Stadt Altenkirchen 2014



## Verzeichnis

1 Begrüßungsworte Bürgermeister/ Projektinitiatorin und Leitung Milena Wolf

2 Inhaltsangabe

3 Szenenübersicht

4 Rollenübersicht

5 Projektverlauf

6 Unterrichtsreihe

7 Anhang

    Geschichtlicher Bezug/ Infozettel 1

    Arbeitsblätter

    Folienvorlagen

    Plakat

    Feedbackzettel

## 1 Begrüßungsworte

### Grußwort Stadtbürgermeister Heijo Höfer



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

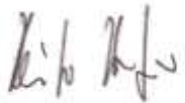
der Kreisstadt Altenkirchen wurden vor 700 Jahren die Stadtrechte verliehen.

Anlässlich dieses Jubiläums ist ein Freilicht-Theaterstück entstanden, welches sich mit der Zeit um 1314 beschäftigt und von den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt aufgeführt wird.

Von Anfang an war mein Eindruck zu dem Theaterstück-Projekt sehr positiv. Einem Projekt, das sich durch die Arbeit und die Begeisterung der Akteure selbst entwickelt, gepaart mit professioneller Arbeit und Leitung von Milena Wolf. Es hat mich und den Festausschuss sofort beeindruckt.

Ich bin mir sicher, dass auch das Publikum von den Aufführungen begeistert sein wird.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns eine informative und unterhaltsame Spielzeit sowie eine spannende Theateraufführung, die möglich wird, weil viele engagierte Menschen während der aufwändigen Vorbereitungen eng und zielgerichtet miteinander zusammenarbeiten.



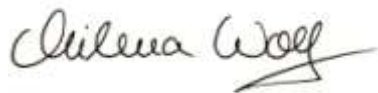
Heijo Höfer  
Stadtbürgermeister

## Grußwort Theaterkünstlerin Milena Wolf

Als im Winter 2012 klar war, dass ich Anfang 2013 in den Westerwald ziehen würde und ich über einen Aufruf auf der Seite der Verbandsgemeinde Altenkirchen erfuhr, dass es in diesem Jahr ein 700-Jähriges Stadtjubiläum geben wird, zu dem Beiträge und Aktionsvorschläge gesucht werden, hatte ich direkt die Vision eines Freilichttheaters mit geschichtlichem Bezug vor Augen. Ich hätte mir allerdings nicht erträumen lassen, dass ich es schaffe, ohne jeglichen lokalen Bezug, die Verantwortlichen, wie etwa die Mitglieder des Stadtrats, für dieses Vorhaben zu begeistern. Denn zunächst gab es nichts, außer dieser fixen Idee.

Wie es wohl vielen Künstlern geht, hatte ich dann eines Nachts einen Kreativitätsüberschuss und habe mich an eine konkrete Ausarbeitung zu einem passenden Konzept gesetzt. Und so kam es, dass ich Mitte Januar meine Vorstellungen vor dem Stadtrat präsentieren durfte. Mit großer Freude durfte ich erkennen, dass mir begeisterte Kulturliebhaber gegenüber saßen, die einstimmig für mein Vorhaben stimmten und so begann die Reise mit Linus und dem Traum der Zeit. Über ein ganzes Jahr habe ich mein Hauptaugenmerk auf dieses Stück gelegt und beobachte gespannt von Tag zu Tag, wie das Wunschprojekt wächst und wächst, sich verändert, viele Schritte nach vorn und ab und an ein paar Schritte nach hinten geht. Die Reise mit Linus hat mich in Kontakt mit vielen netten und interessanten Menschen aus dem Westerwald gebracht und ich bin sehr dankbar für jede dieser Begegnungen. Besonders Cornelia Obenauer und die Darsteller sind mir sehr ans Herz gewachsen und somit möchte ich diesen Personen auf diesem Wege besonders danken für unsere gemeinsame (Zeit-)Reise. Ein besonderer Dank geht an meinen famosen Regieassistenten Simon Becker, der mich, vor allem während seines Schulpraktikums, tatkräftig unterstützt hat; und ohne den weder dieses Programmheft, noch die Materialmappe für die Schulklassen entstanden wären.

Der Anspruch die Altenkirchner wieder ein Stückchen mit ihrer Geschichte in Verbindung zu bringen, lag mir besonders am Herzen und ich hoffe, dass jeder einzelne am Projekt Beteiligte nun ein wenig heimatverbundener geworden ist.



Milena Wolf  
Theaterkünstlerin

## 2 Inhaltsangabe

Linus ist ein Teenager, wie jeder andere auch. Durch seine Geschichtslehrerin und das Thema Heimatkunde ist er gezwungen, sich mit scheinbar öden Themen auseinander zu setzen, denn jeder in der Klasse hat die Aufgabe, in einer Kleingruppe ein Referat mit Lokalitätsbezug zu halten. Linus hat das Thema der Stadtrechtsverleihung von Altenkirchen im Jahre 1314. Seine Großeltern sind begeistert und vor allem sein Opa freut sich, dass sein Enkel gezwungen ist, sich mit der eigenen Heimatgeschichte auseinanderzusetzen. Das einzige was Linus ein wenig interessiert, ist Lena, seine Referatspartnerin, die er schon lange toll findet.

Als die Geschichtslehrerin in der zweiten Stunde von den Gebrüdern Grimm, ihren Märchen und dem Bezug zum Westerwald erzählt, scheint die Klasse zum ersten Mal interessiert zu sein und die Schüler und Schülerinnen empfinden das erste Mal in ihrem Leben so etwas wie Patriotismus. Sie sind stolz über das, was in ihrer Heimat alles Einfluss auf die Weltgeschichte hatte.

Linus ist am zweiten Abend erschöpft von seinem ersten Treffen mit Lena, sie haben unzählige Bücher gewälzt und, mal abgesehen von der schwierigen Quellenlage, verstehen die beiden Teenies gar nichts. Doch als Linus sich in sein Bett kuschelt, mit dem letzten Gedanken an Lenas Lächeln, beginnt er zu träumen. Oder ist es denn wirklich nur ein Traum?

Linus findet sich im Mittelalter wieder und trifft auf einen Jungen in seinem Alter, sowie auf einen seltsamen Typen mit dem altbackenen Namen Gottfried. Nach und nach lernt Linus die Jahre 1300-1314 kennen und findet einen Freund, der die Sicht auf seine Heimatstadt für immer verändern wird...

### 3 Szenenübersicht

- 1. Akt
  - Szene 1 Der Klassenausflug (Klasse, Lehrerin)
  - Szene 2 Hausaufgaben (Klasse, Lehrerin)
  - Szene 3 Bei Oma & Opa (Opa, Oma, Linus)
  - Szene 4 Die erste Nacht (Linus, Statisten, Hans, Gottfried)
  - Szene 5 Die Gebrüder Grimm (Lehrerin, Klasse, Linus)
  - Szene 6 Das erste Treffen (Lena, Linus)
- 2. Akt
  - Szene 7 Die zweite Nacht (Die Gebrüder Grimm, Märchenfiguren, Linus)
  - Szene 8 Krank (Oma, Linus)
  - Szene 9 Der Marktplatz (Statisten, Hans, Linus)
  - Szene 10 Gottfried (Statisten, Linus und Gottfried)
- 3. Akt
  - Szene 11 Freunde (Hans und Linus)
  - Szene 12 Der Bettler (Linus und der Bettler)
  - Szene 13 Lena kommt zu Besuch (Lena, Linus, Oma)
  - Szene 14 Es hat geklappt (Gottfried, Statisten, Hans, Linus)
  - Szene 15 Die Verleihung des Stadtrechts (Gottfried, Linus, Hans, Lena und Statisten)
  - Szene 16 Der nächste Morgen (Linus, Opa)
  - Szene 17 Das Referat (Linus, Klasse, Lena und Lehrerin)

## 4 Rollenverzeichnis

Linus  
Lena /Magd / Schneewittchen

Thomas/ Wolf  
Stefan/Schweinejunge Hans/ Bruder Grimm I  
Anton/ Gottfried  
Lehrerin/ Hans Mutter  
Opa/ Bettler  
Oma/ Bäckerin/Böse Königin  
Lisa/Magd/ Rotkäppchen  
Coco/ Magd /Schneeweißchen  
Mia/ Hans Schwester  
Lilli/ Magd / Rapunzel  
Nadja/ Magd/Dornröschen  
Toni/ Magd/Aschenputtel  
Sarah/Hans Schwester  
Maja(Zwilling I)/ Magd/Verehrerin I v. Gebr.Grimm  
Maria (Zwilling II)/ Verehrerin II v. Gebr.Grimm  
Lukas / Bäckerslehrling Karl/ Kater/ Bruder Grimm II

Winzer  
Metzger  
Pater

Silas Gries  
Dalina Schick

Edward Norton Best  
Simon Becker  
David Lindlein  
Tanja Birkenbeul  
Gert Schmidt  
Gundula Bach-Lindlein  
Laura Schmidt  
Lea-Marie Helf  
Melissa Karthe  
Ronja Birkenbeul  
Susanne Stabno  
Caroline Brück  
Michaela Ness  
Hannah Patt  
Anna-Maria Waller  
Jonas Velden

Werner Klak  
Winfried Eller  
Ullrich Wetzell



## 5 Projektverlauf

In der **ersten Phase (März-Dezember 2013)** wurden im Experten-Team (bestehend aus Theaterpädagogin Milena Wolf, Ortsansässigen Informationslieferanten und Geschichts-Experten) ein Grundgerüst zum konkreten Handlungsverlauf und Technik- bzw. Bühnenpläne entworfen. Bis April 2013 bestand die Arbeit vor allem aus Werbemaßnahmen, Organisatorischem und wissenschaftlich fundierter Quellenkunde. Ab Mai lagen die Dramaturgie und die Rollenkonzeption im Fokus. Im Oktober stand das vorläufige Skript und im November fand dann das Casting für die Schauspieler statt.

In der **zweiten Phase (Dezember 2013 bis Februar 2014)** wurde das Stück gemeinsam mit den Spielern konkretisiert und es fanden erste Text-Proben und jede Menge Improvisationsproben statt (je nach Verfügbarkeit der Spieler jeweils 2 Stunden pro Wochen und zudem ein Probenwochenende mit insgesamt 12 Stunden Probenzeit Ende Februar). Die Rollen wurden ausprobiert, fertiggestellt und festgelegt. In dieser Zeit sollten auch Kulissen gefertigt und organisiert werden und alle freiwilligen Helfer bekamen sämtliche Ablauf-Informationen an die Hand.

Die **dritte Phase (März 2014 bis kurz vor dem Jubiläum)** beinhaltete die tatsächliche Probenphase für alle Spieler und Musiker, also Spiel-, Kostüm-, Musik-, Technik- und Ablaufproben. In dieser Zeit entstand ebenfalls die vorliegende Materialmappe.

Die **letzte Phase besteht aus der Generalprobe, 3 Abend- und 2 Vormittagsaufführungen und steht uns noch bevor.** Die Vormittagsaufführungen sind für Schulklassen ab der 7. Klasse gedacht.



## 6 Unterrichtsreihe

Angelegt ist diese Reihe auf 4 Wochen vor der Aufführung mit der Annahme, dass mindestens 8 Schulstunden auf dieses Thema verwendet werden können. Allerdings haben Sie als Lehrkörper auch die Möglichkeit nur einzelne Doppelstunden, wie unten beschrieben, zu halten. Die Reihe baut grundsätzlich aufeinander auf, jedoch können die 4 Einheiten definitiv auch einzeln funktionieren. Suchen Sie sich bitte das aus, was Sie für ihre Klasse, egal ob im Deutsch-, Sozialkunde-, oder Geschichtsunterricht, als geeignet ansehen.

1.) Doppelstunde. In dieser ersten Einheit werden die Handlung und die Rollenbeschreibungen vorgelesen.

Es werden die Folien 1-4 aufgelegt und die Schüler machen sich Gedanken, was diese Bilder mit dem Stück, den Rollen bzw. mit der Stadt Altenkirchen zu tun haben könnten.

Es werden Ideen in Kleingruppen gesammelt und die Ergebnisse am Ende der ersten Stunde vorgetragen.

In der zweiten Stunde erfolgt eine Einführung in die Altenkirchner Geschichte (Informationszettel 1), gegebenenfalls empfiehlt es sich auch hier Schülerstimmen zu sammeln und festzuhalten. Arbeitsaufträge können zugeschnitten auf die Lerngruppe zur Stadtgeschichte gestellt werden.

2.) Doppelstunde. In dieser Einheit geht es um den konkreten geschichtlichen Bezug von Altenkirchen zu dem Stück.

Dazu wird das Arbeitsblatt 1 kopiert und bearbeitet. Gegebenenfalls kann der Infozettel aus der vorherigen Stunde noch einmal verlesen oder ausgeteilt werden.

Die zweite Stunde kann mit der Aufgabe, die eindrucksvollsten Aspekte der Geschichte in Bild-, oder Comicform zu gestalten, abgeschlossen werden.

3.) Doppelstunde. In dieser Einheit geht es um den Bezug der Gebrüder Grimm-Märchen zum Stück und der Erfahrung, etwas Künstlerisches zu gestalten.

Dazu dient Infozettel Nummer 2 und das Theaterspiel. Zunächst soll das Märchen der Wichtelmänner vorgelesen werden. Danach eignen sich Fragen wie etwa „Was ist an diesem Märchen anders, als bei Märchen, die ihr kennt?“ und „Wo ist der Bezug zum Westerwald?“. Die Kinder sollen danach ihnen bekannte Märchen im Schnelldurchlauf durchspielen. Bis zum Ende der ersten Stunde sollen sich die 4-5 Gruppen (mit mindestens 5 Spielern) auf jeweils ein Wunscharm Märchen geeinigt haben und die Rollenverteilung sollte klar sein.

In der zweiten Stunde wird aufgeführt. Es gibt mit Absicht KEINE tatsächliche Probenphase, da es sich hier um eine Improvisationsübung handeln soll, die Spontaneität und Phantasie erfordert. Möchte eine Gruppe gern etwas Pepp in die Inszenierung bringen, hat aber gar keine Anhaltspunkte, können Hilfestellungen gegeben werden, wie etwa „Spielt den Froschkönig, allerdings findet das Ganze auf dem Times Square statt“ oder „Spielt Dornröschen, aber ohne Worte, nur mit Gestik und Mimik!“

Jede Aufführung sollte höchstens 5 Minuten dauern. Am Ende kann gegebenenfalls noch eine Feedbackrunde gestartet werden.

(Was war leicht, was war schwer? Warum dieses Märchen?)

4.) Doppelstunde. In dieser Einheit geht es darum, ein eigenes Märchen zu erfinden, um zu verdeutlichen, dass in jedem Menschen - und vor allem in Kindern - das Potenzial zum Kunstschaffenden/ Dramaturgen steckt.

Dazu sollen wieder Gruppen gebildet (mindestens 4 Spieler) und zunächst an einem Skript gearbeitet werden (eine halbe Stunde einplanen). Zunächst muss also das Skript geschrieben werden. Anforderungen zu diesem: Nicht mehr als drei Seiten, nicht weniger als eine Seite schreiben, bzw. jedes Skript braucht einen Anfang (Einleitung, Figuren einführen), Mittelteil (Hauptteil, hier passiert etwas, es entsteht ein Problem) und ein Ende (es kommt zur Lösung des Problems) und jede Figur sollte höchstens 10 Sätze sprechen. Ist das Skript fertiggestellt, beginnen die Proben/ das Ausprobieren (nicht mehr als 10 Minuten einplanen, es soll alles immer noch spontan mit winzigen Vorüberlegungen sein, die wichtig sind).

In der zweiten Stunde finden wieder die Aufführungen statt (höchstens 5 Minuten). Hierbei gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder ein Erzähler liest das Skript und 3-4 andere Schüler/innen spielen, oder der Lehrkörper kopiert das Skript, sodass jeder Spieler in der Gruppe das Skript hat und damit spielen kann. Wenn noch Zeit ist, soll nach der Präsentation im Feedback besprochen werden, was einfach/ schwer war und was der Unterschied zum bekannten Märchen aus der letzten Doppelstunde war. Als abschließende Hausaufgabe wäre es toll, wenn Sie den Schüler/innen den Feedbackzettel zu der Mini-Reihe austeilen und mir übersenden könnten.

## 7 Anhang

## Geschichtlicher Bezug/ Infozettel 1 (Geschichte Altenkirchen)

Die Geschichte Altenkirchens beginnt mit der Ersterwähnung im Jahre 1131 in einem Schreiben des Papstes (Innozenz II), in welchem dem Stift „Cassius Florentius“ in Bonn, der Besitz des Hofes „Aldenkirchen“ mit der Kirche und den dazugehörigen Kapellen zugesprochen/ bestätigt wird. Durch die gute Qualität des Bodens und der guten klimatischen Verhältnisse war dieses Fleckchen Land ideal für die Bewirtschaftung und Ansiedlung einer Dorfgemeinschaft in Form einer Grundherrschaft<sup>1</sup>.

Im Jahre 1314 wurde Altenkirchen dann das Stadtrecht verliehen, was den Bürgern nun ermöglichte Markt zu halten und über die Grenzen des Dorfes hinaus zu wirtschaften, tauschen und zu handeln. Ebenfalls wurde dann eine Stadtmauer errichtet. Die Stadtrechtsverleihung hatte Altenkirchen dem Grafen Gottfried von Sayn zu verdanken, in dessen Schuld der Kaiser Ludwig von Bayer stand, nachdem er diesem im Kampf gegen Friedrich den Schönen beistand. Somit heißt es in der Stadturkunde: „Indem wir also die Gesinnung aufrichtiger Ergebenheit und der Reinheit der Treue beobachten, sowie vor allem die nutzbringenden Dienste, die für unsere Hoheit und Herrschaft der edle Graf Gottfried von Sayn, unser Geliebter und Getreuer, bisher aufgewendet hat und in Zukunft wird aufwenden können, wie wir glauben, so halten wir es für angebracht, dass wir deshalb nicht allein ihm selbst, sondern auch seinen Untertanen gegenüber in der Erweisung von Gunstbezeichnungen und dementsprechender Ehren uns freigiebig erweisen. Dies ist der Grund, dass wir in der Absicht, selbigem Grafen im Hinblick auf das oben Gesagte eine besondere Gunst zu erweisen, seinen ergebenen und inständigen Bitten willfahren und Kraft und der Fülle unserer königlichen Majestät den nachstehenden Städten und Plätzen, nämlich Hachenburg, Altenkirchen und Weltersburg und den Leuten beiderlei Geschlechts, die jetzt oder in Zukunft in eben diesen Städten bzw. Plätzen, die, wie man weiß, ihm gehören, wohnen, **alle Freiheiten, Rechte und Ehren verleihen und schenken, deren sich unsere Stadt Wetzlar und andere Städte des Reiches ebenda erfreuen und immer erfreut haben, indem wir durch Beglaubigung dieser Urkunde verfügen, dass sie sich fortan derselben frei erfreuen und sie genießen.**“

Mehrere große Brände zerstörten die Altstadt/ den Kern Altenkirchens, der erste ereignete sich 1728. Die Ursache war stets natürlicher Herkunft. Wie viele ländliche Gegenden ist auch Altenkirchen ein Durchzugsort im 1. und im 2. Weltkrieg gewesen, es folgen Bombenangriffe und weitere Zerstörung. Im ersten Weltkrieg wurde Altenkirchen ebenfalls zum Flüchtlingslager umfunktioniert, der Landkreis nahm zwischen 1000 und 2000 Flüchtlinge aus Frankreich auf. Im zweiten Weltkrieg wurde auch Altenkirchen zum Sitz der NSDAP. Juden waren unerwünscht, beispielsweise war es ihnen verboten sich im „Strandbad“ Wiesental aufzuhalten.

Umformuliert nach der Quelle: Hanke, Eckard. *Altenkirchen-Westerwald: Vom Wandel einer Stadt*. 1988, Altenkirchen.

---

<sup>1</sup> Herrschaft eines adeligen Herren über Land und Leute (Wobei der Adel regiert und die Unterschicht „unfrei“, also versklavt ist).

Bezug Westerwald - Gebrüder Grimm/ Infozettel 2

## Das Märchen der Wichtelmänner (1812)

Ein armer braver Schuster ließ einst sein letztes Leder abends geschnitten auf dem Tisch liegen. Am nächsten Morgen findet er dort ein makelloses Paar Schuhe. Der Käufer zahlte mehr als gewöhnlich dafür. So konnte er jetzt schon Leder für zwei weitere Paare einkaufen, und dies ging so fort, bis er wohlhabend war. Eines Nachts blieb er mit seiner Frau auf und sah zwei kleine, nackte Männchen die Schuhe machten. Auf die Idee seiner Frau hin, legten sie das nächste Mal Kleider und Schuhe für die fleißigen Wichtel hin. Die zogen sie an und sangen „*Sind wir nicht Knaben glatt und fein? was sollen wir länger Schuster sein!?*“ Dann tanzten sie hinaus und kamen nicht wieder. Dem Schuster ging's fürs Leben gut.

Ein armes, fleißiges Dienstmädchen fand eine Einladung von Wichtelmännern als Taufpatin. Auf Zureden seiner Herrschaft ging es mit drei Wichteln in einen hohlen Berg, wo alles klein und prächtig war. Auf ihr Bitten blieb das Mädchen drei Tage in Freude und ging dann mit den Taschen voll Gold nachhause. Daheim war inzwischen die Herrschaft gestorben, denn es waren nicht wie gefühlt drei Tage, sondern sieben Jahre, die sie mit den Wichteln in der Höhle verbrachte.

Einer Mutter wurde ihr Baby von Wichtelmännern mit einem Findlingskind vertauscht. Es hatte einen dicken Kopf und starren Augen und trank und aß unendlich viel. Auf Rat der Nachbarin hin, setzte sie das Findelkind auf den Herd und kochte in zwei Eierschalen Wasser, damit es lachte, bei dem klappernden Geräusch. Da sagt das Wechselbalg „***Nun bin ich so alt wie der Westerwald, und hab nicht gesehen, dass jemand in Schalen kocht.***“ Und dabei lachte und lachte es, bis es sich tot lachte, wobei die Wichtelmänner das wahre richtige Kind wiederbrachten.“

Umformuliert nach der Quelle: [http://www.grimmstories.com/de/grimm\\_maerchen/die\\_wichtelmaenner](http://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/die_wichtelmaenner)

© Theaterkünstlerin Milena Wolf  
unter Mithilfe von Regieassistent Simon Becker

## Arbeitsblatt 1/ Überprüfung Geschichte Altenkirchen

Altenkirchen hieß im ersten schriftlichen Dokument \_\_\_\_\_ .

Das wohl wichtigste schriftliche Dokument ist jedoch die Stadurkunde von:

Sie wurde verliehen von \_\_\_\_\_ an \_\_\_\_\_ , da dieser in dessen Schuld stand.

Das Stadtrecht verlieh Altenkirchen die selben Rechte wie beispielsweise der Stadt \_\_\_\_\_ .

Durch das Stadtrecht durften die Bürger \_\_\_\_\_ halten und bekamen eine \_\_\_\_\_ zum Schutz vor Eindringlingen und zur klaren Grenzmarkierung.

2 große Brände zerstörten die schöne Altstadt Altenkirchens, der eine Brand war im Jahre \_\_\_\_\_ , der andere \_\_\_\_\_ .

Die Ursachen waren jedoch \_\_\_\_\_ Herkunft. Seitdem war der Brandschutz großes Thema in Altenkirchen.

Im ersten Weltkrieg nahm man im Landkreis Altenkirchen \_\_\_\_\_ aus Frankreich auf.

Im zweiten Weltkrieg war auch in Altenkirchen die NSDAP mit ihren wahnsinnigen Ansichten an der Macht. Juden war es beispielsweise untersagt \_\_\_\_\_ .

Folienvorlagen (Bismarckturm, Marktplatz, Burg  
Sayn, Gebrüder Grimm Ferienort)





Die Eröffnungsfeier zum Bismarckturm im Jahre 1922.

Quelle: <http://www.bismarckturm-ak.de/turm.html>

Fragen: Was seht ihr auf dem Bild?

Welche Ansicht wird das sein?

Was kann man über die Personen auf dem Bild sagen?

Fragen: Was ist auffällig an der Apotheke im Vergleich zu den anderen Gebäuden? Wie stellt ihr euch einen Marktplatz von damals vor? Vergleicht ihn mit unserem heutigen!



Links: Apotheke Altenkirchen, gegenüberliegend ehemaliges "Dorfzentrum" der Aldendorfer Hof.

Quelle:

[http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/3/36/MichelbachApril2009Zwo\\_010.jpg/220px-MichelbachApril2009Zwo\\_010.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/3/36/MichelbachApril2009Zwo_010.jpg/220px-MichelbachApril2009Zwo_010.jpg)

Rechts: Marktplatz Altenkirchen mit ehem. Marktcafé, heutiges „Stadtzentrum“

Quelle:

[http://media.belocal.de/123224/650x350\\_0,0c.jpg](http://media.belocal.de/123224/650x350_0,0c.jpg)



Fragen: Was scheint dem Maler wichtig gewesen zu sein?  
Beschreibe das Bild so ausführlich wie möglich.



*RUINES DU CHÂTEAU DE SAYN*

*RUINS OF THE CASTLE OF SAYN*

*RUINEN DES SCHLOSSES VON SAYN*

*London Published by G. Virtue, Ivy Lane*

Kupferstich der Ruine Burg von Sayn aus dem Jahre 1850

Quelle: [http://www.google.de/imgres?um=1&hl=de&biw=1366&bih=643&tbn=isch&tbnid=sgROaMhuuRMHM:&imgrefurl=http://de.wikipedia.org/wiki/Burg\\_Sayn&docid=7wG6WJu\\_Ntf5MM&imgurl=http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/d/d8/Sayn\\_mit\\_Burg.jpg/300px-Sayn\\_mit\\_Burg.jpg&w=300&h=225&ei=inAsUqDyOsGltAaLu4GgAQ&zoom=1&iact=hc&vpx=347&vpy=223&dur=6063&hovh=180&hovw=240&tx=176&ty=99&page=1&tbnh=136&tbnw=171&start=0&ndsp=21&ved=1t:429,r:2,s:0,i:86](http://www.google.de/imgres?um=1&hl=de&biw=1366&bih=643&tbn=isch&tbnid=sgROaMhuuRMHM:&imgrefurl=http://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Sayn&docid=7wG6WJu_Ntf5MM&imgurl=http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/d/d8/Sayn_mit_Burg.jpg/300px-Sayn_mit_Burg.jpg&w=300&h=225&ei=inAsUqDyOsGltAaLu4GgAQ&zoom=1&iact=hc&vpx=347&vpy=223&dur=6063&hovh=180&hovw=240&tx=176&ty=99&page=1&tbnh=136&tbnw=171&start=0&ndsp=21&ved=1t:429,r:2,s:0,i:86)



Fragen: Was erinnert euch an diesem Bild an Märchen?

Der hessische Westerwald, Ferienort für die Gebrüder Grimm und Inspirationsquelle

Quelle:[http://www.wandern.com/uploads/pics/CMS\\_fg47d51e06ab038\\_orig\\_1.jpg](http://www.wandern.com/uploads/pics/CMS_fg47d51e06ab038_orig_1.jpg)

© Theaterkünstlerin Milena Wolf  
unter Mithilfe von Regieassistent Simon Becker



# *Linus & der Traum der Zeit*

**Buch und Regie: Milena Wolf**



Feedbackzettel für Schüler/innen und Lehrer/innen

- Besonders interessant fand ich die Stunde zu ...
- Der Geschichte von Altenkirchen
  - Den Gebrüdern Grimm
  - Die Stunde, in der wir selbst was schreiben mussten
  - Alle Stunden, die was mit Theaterspielen zu tun hatten

- Bist du jetzt neugierig auf das Stück?
- Ja
  - Nein

Nicht mehr so wirklich, mir wurde durch die Unterrichtsreihe zu viel vorher verraten

- Hast du nach der Unterrichtsreihe Lust einmal selbst Theater zu spielen?
- Ja
  - Nein
  - Nein, aber ich würde gern mehr Theater anschauen

- Dieser Feedbackbogen wurde ausgefüllt von
- Einem Schüler
  - Einem Lehrer
  - Einer Schülerin
  - Einer Lehrerin